© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Allgemeine
Botanische Zeitschrift
für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.
Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

№ 6. Juni.	Erscheint am 15. jeden Monats. Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.	1895. I. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Dr. Harms, Ueber das Vorkommen durchsichtiger Punkte in den Blättern gewisser Araliaceen. — C. Warnstorf, Beiträge z. Kenntnis exotischer Sphagna (Fortsetzung). — Br. Blocki, Aconitum fallacinum nov. spec. — Th. Beling, Fumaria Wirtgeni. — Aug. H Hahne, Beiträge zur rhein. Flora. — Dr. O. Kuntze, Zur Benennung der Hybriden. — A. Callier, Bemerk. z. Flora silesiaca exsiccata (Forts.)
Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: Inhaltsangabe verschiedener botan. Zeitschriften etc. — Eingegangene Druckschriften.
Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: H. Poeverlein, Bot. Verein der Provinz Brandenburg, Ref. — Filicetum des Herrn Dr. Rosenstock in Gotha. — S. Mayer, Reise nach Hinterindien etc. — W. Siehe, Botanische Forschungsreise nach Kleinasien. — Botanische Reise in die Krim.
Zur Nachricht.

Ueber das Vorkommen durchsichtiger Punkte in den Blättern gewisser Araliaceen.

Von Dr. H. Harms.

In den folgenden Zeilen möchte ich die Aufmerksamkeit auf eine Erscheinung lenken, über welche ich in der Litteratur keine eingehenderen Mitteilungen habe vorfinden können. Bei der Durchsicht unbestimmter amerikanischer Arten der Gattung *Gilibertia* liessen sich in grosser Anzahl in den Blättern dieser Pflanzen gelbliche oder rotbräunliche durchscheinende Punkte oder Strichelchen wahrnehmen; sie treten in grosser Anzahl im Blattgewebe auf. Die Untersuchung ergab, dass dieselben aus Secretlücken mit gelblichem oder häufiger rotbräunlichem, harz- oder gummiähnlichem, sich in Alkohol jedoch nicht lösendem Inhalte bestehen. Im Blattquerschnitt besitzen sie eine rundliche oder elliptische Form und treten meist etwa an der Grenze zwischen Palissadengewebe und Schwammparenchym auf. Solche Drüsen konnte ich zunächst bei den folgenden amerikanischen Arten nachweisen, die ich alle, dem Beispiele Marchal's (in Flora Brasil. XI. 1) folgend, zur Gattung *Gilibertia R. et Par.* rechnen muss (man vergl. Harms in Nat. Pflanzenfam. III. 8, p. 40—41).

1. ***G. arborea E. March.*** (*Dendropanax arboreum Dcne. et Planch.*; vergl. Seemann, Revis. Hederac. p. 28, sp. 11). Alle Exemplare des Berliner

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herbariums, die ich prüfen konnte, wiesen durchsichtige Punkte von meist rundlichem Umrisse auf; an älteren, dickeren Blättern werden dieselben natürlich meist erst nach Entfernung der Oberhaut sichtbar. Diese Art ist im ganzen tropischen Amerika sehr weit verbreitet.

2. ***G. heterophylla E. March.*** (Fl. Brasil. XI. 1, 246, in Brasilien heimisch). In der Diagnose dieser Art spricht Marchal von „*foliis . . . punctulis rubris creberrimis notatis.*“ Auffallenderweise giebt der ausgezeichnete Kenner der amerikanischen *Araliaceen* bei der Beschreibung der anderen Arten keine ähnliche Notiz.

3. ***G. laurifolia E. March.*** Die Blätter dieser in Westindien verbreiteten Art besitzen zahlreiche kleine Punkte.

4. ***G. Fendleri E. March.*** (*Dendropanax Fendleri Seem.* Revis. Hederac. p. 28. n. 10), geprüft an einem von Gollmer (Caracas) gesammelten Exemplar. Die Art besitzt sehr dicke, lederige Blätter, so dass nur an jüngeren Blättern die Drüsen als durchsichtige Punkte schon äusserlich wahrzunehmen sind.

5. ***G. Langsdorffi E. March.*** (Fl. Brasil. XI. 1, 248), geprüft an Riedel n. 1269.

6. ***G. Pavoni E. March.*** l. c. 248: hier treten die Drüsen in etwas anderer Form als gewöhnlich auf, sie sind meist von elliptischer oder strichförmiger Gestalt und lehnen sich öfter, als es sonst der Fall ist, an eines der kleinen Bündel an.

7. ***G. cuneata E. March.*** l. c. p. 250. (*Dendropanax cuneatum Dene. et Planch.*, vergl. Seem. Rev. Heder. p. 28 n. 12).

Ferner wurde mir durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Professor Dr. Urban die Prüfung der folgenden westindischen Arten ermöglicht, die ich alle ebenfalls zu *Gilibertia* rechne:

8. ***Hedera pendula Sw.*** (*Dendropanax pendulum Dene. et Planch.*; vergl. Seemann, Rev. Hederac. p. 26 n. 1). Die Blätter besitzen zahlreiche kleine, rundliche Drüsen im Mesophyll, welche gelbliche, durchsichtige Punkte bedingen.

9. ***Hedera nutans Sw.*** (*Dendropanax nutans Dene. et Planch.*: Seemann l. c. p. 26 n. 3) verhält sich wesentlich ebenso wie die vorher genannte Art. Das gleiche gilt von:

10. ***Dendropanax samydifolium Seem.*** Rev. p. 103. (*Sciadophyllum samydifolium Wright*). Grisebach gedenkt des Vorkommens der Punkte bei der Beschreibung der Pflanze (in Catal. pl. Cubens. 118) mit folgenden Worten: *foliis . . . . . junioribus pellucido-lineolatis punctatisque.* Ausserordentlich auffällig treten die Drüsen bei

11. ***Dendropanax cuneifolium Seem.*** (*Hedera cuneifolia Wright*) in Erscheinung: sie sind hier leicht als grosse, rundliche Höcker am getrockneten Material wahrzunehmen. Grisebach (in Catal. pl. Cubens. p. 117) sagt: *foliis . . . . subtus resiculoso-punctatis.*

Folgende amerikanische Arten konnte ich nicht prüfen, da sie mir in authentischen Exemplaren augenblicklich nicht zugänglich waren:

Gilibertia monogyna E. March. Fl. Brasil. XI. 1. p. 247. — *G. triloba E. March.* l. c. 247. — *G. resinosa E. March.* l. c. 249. — *G. affinis E. March.* l. c. 251. — *G. brasiliensis Seem.* Rev. Heder. p. 47 n. 2. — *G. umbellata R. et. Pav.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fl. Peruv. III p. 75. t. 312; dies ist der Typus der Gattung. — *G. Langeana E. March.* i. Bull. Acad. Belgique sér. 2, 1879, t. 47, p. 79. — *G. populifolia E. March.* i. Bull. Acad. Belgique sér. 2, 1879, t. 47. p. 77 (subgen. *Melopanax E. March.*)

Recht interessant war mir nun die Thatsache, dass dieselben Secretlücken, die bei den oben erwähnten amerikanischen Arten auftreten, sich auch bei *Dendropanax japonicum Seem.* (Rev. Heder. p. 27 n. 7) = *Gilibertia japonica Harms* (in Nat. Pflanzenfam. III. 8, p. 41) finden; diese Art ist in Ostasien (China, Japan) heimisch und ziemlich weit verbreitet, sie findet sich auch in Ostindien; ich konnte unter anderen folgende Exemplare prüfen: Griffith n. 2681 (Bengalen), Oldham n. 317 (Nagasaki).

Sie gehört nach allem, was über ihre morphologischen Karaktere bekannt ist, mit jenen amerikanischen Formen zusammen, von denen sie räumlich so weit getrennt ist. Auffallend war es nun, dass bei dem in Hongkong heimischen *Dendropanax proteum Benth.* Fl. Hongk. p. 137 (= *G. protea Harms* l. c. p. 41) keine Drüsen sich nachweisen lassen konnten; ich untersuchte Exemplare, die von Faber, und solche, die von Naumann in Hongkong gesammelt waren.

Eine allerdings nur flüchtige Durchsicht des Berliner Araliaceen-Materials ergab das Resultat, dass durchsichtige Punkte oder Secretlücken im Mesophyll der Blätter ausserhalb der Gattung *Gilibertia* nicht zu finden sind. Insbesondere scheinen sie auch bei *Oreopanax*-Arten zu fehlen, wo man sie wohl vermuten dürfte, da diese Gattung manches mit *Gilibertia* gemein hat. Ebenso fehlen sie bei *Hedera*, derjenigen Gattung, die der Gattung *Gilibertia* am nächsten kommend, sich von ihr nur durch das ruminate Endosperm unterscheidet.

Bei einer ganzen Reihe von *Araliaceen* (z. B. *Polyscias*-Arten) folgen die in dieser Familie wie in der der Umbelliferen allgemein verbreiteten Oelgänge auch den feineren Bündelauszweigungen in den Blättern; das Vorkommen rundlicher oder elliptischer Secretlücken ausserhalb des in der unmittelbaren Nachbarschaft der Nerven gelegenen Gewebes scheint jedoch auf die Arten der Gattung *Gilibertia* beschränkt zu sein, innerhalb deren sich bisher nur ein Ausnahmefall (*G. protea Harms* von Hongkong) hat nachweisen lassen.

Beiträge zur Kenntnis exotischer Sphagna.

Von C. Warnstorf.

(Fortsetzung)

4. *Sphagnum tenuifolium Warnst.*

Pflanze sehr zart und weich, von der Statur eines *Sph. tenellum.*

Rinde des Stengels 3schichtig, an einzelnen Stellen des Umfangs auch 2- und 4schichtig; Oberflächenzellen aussen ohne Löcher; Holzkörper rötlich (ob immer?).

Stengelblätter klein, durchschnittlich 0,92 mm lang und am Grunde 0,70 mm breit, zungenförmig, oben plötzlich meist zu einem sehr kurzen Spitzchen zusammengezogen; Saum mittelbreit, aber kurz unter der Blattmitte sich plötzlich so stark verbreiternd, dass in der Mitte über dem Blattgrunde nur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 1_1895

Autor(en)/Author(s): Harms Harry

Artikel/Article: Ueber das Vorkommen durchsichtiger Punkte in den Blättern gewisser Araliaceen. 113-115